

Kindern aus Trennungsfamilien eine Geschichte geben

Prof. Dr. Sabine Walper
Ludwig-Maximilians-Universität
München

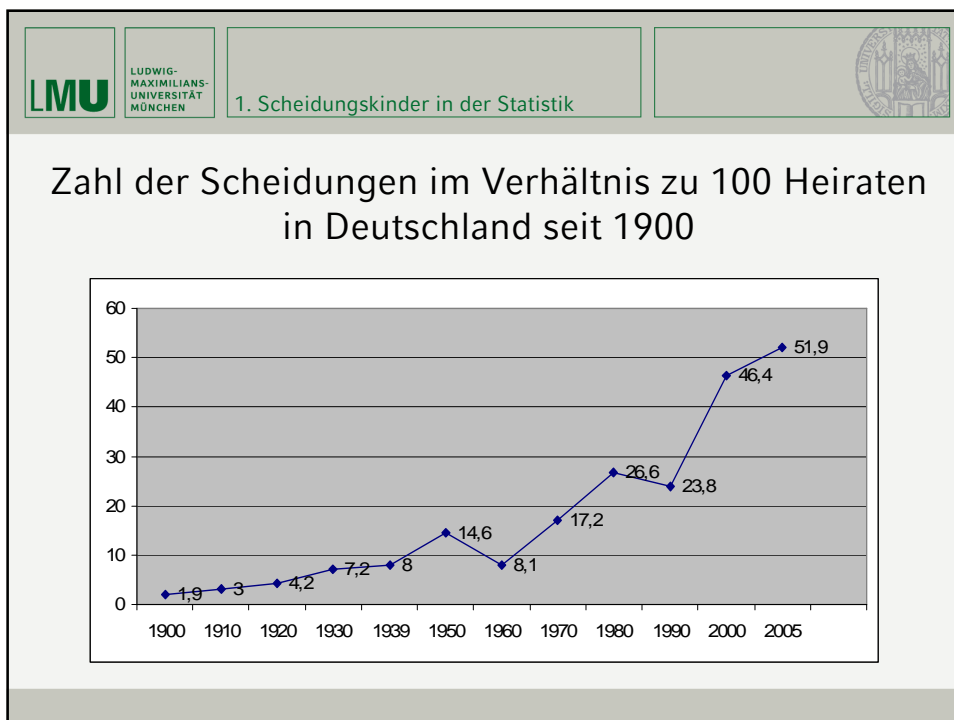
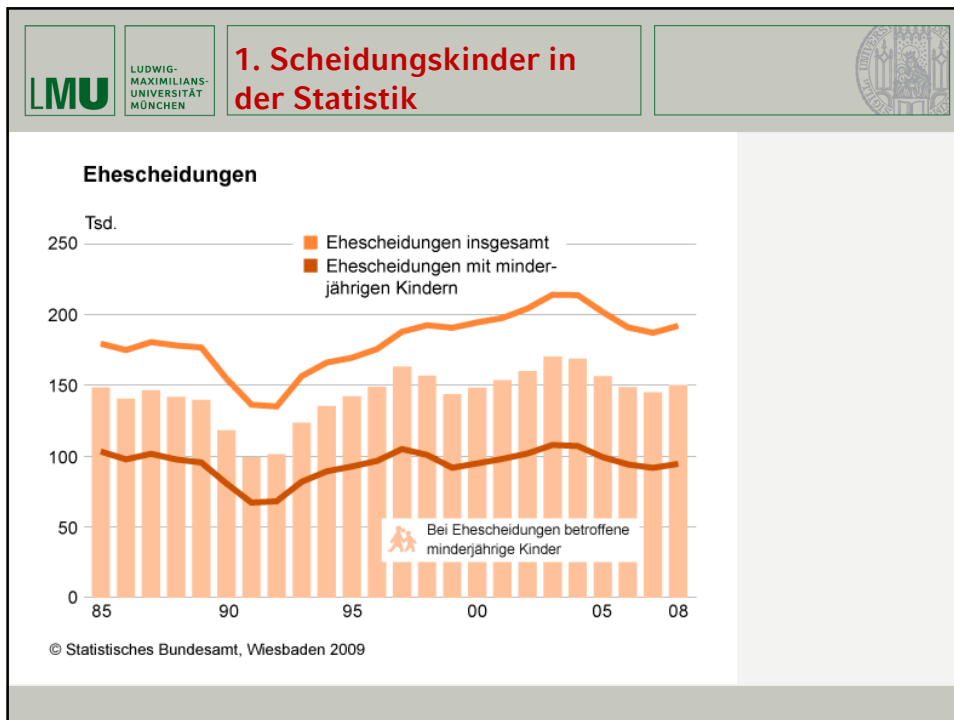


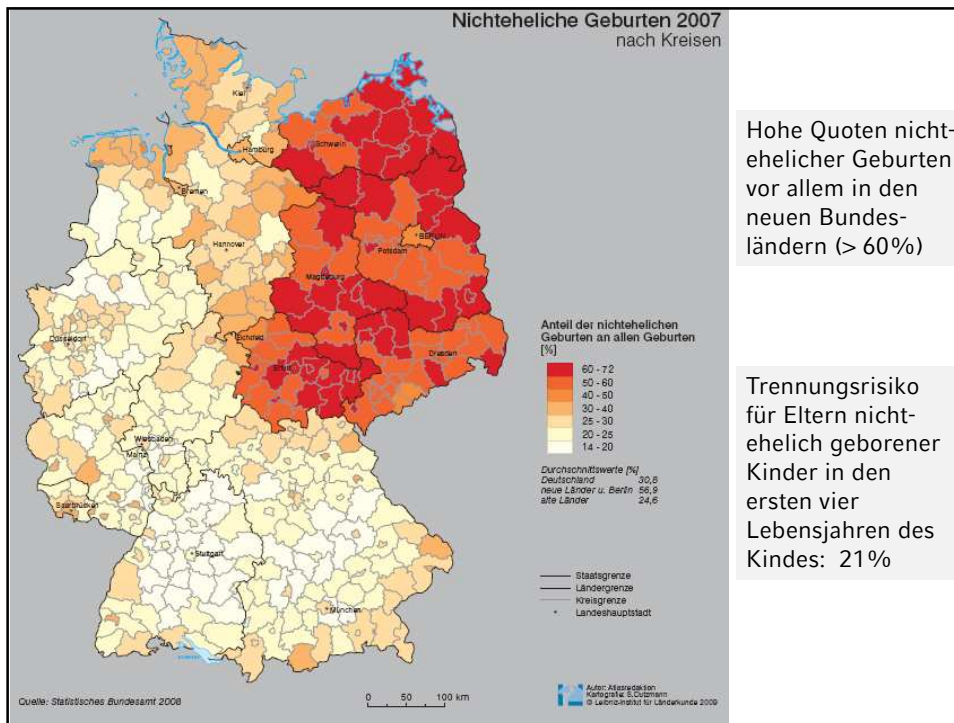
Vortrag auf der Jahrestagung der bke, Lübeck, 22.10.2010



Übersicht:

1. Kinder aus Trennungsfamilien in der Statistik
2. Trennungs-/Scheidungskinder in der Forschung
3. Trennungsgeschichten: Eine empirisch fundierte Synopse
 1. Die Vorgeschichte der Scheidung / Trennung
 2. Die räumliche Trennung und juristische Scheidung
 3. Die Zeit danach: Beziehungen im Wandel
 4. Der Rückblick
4. Was Scheidungskinder brauchen








Hohe Quoten nichtehelicher Geburten vor allem in den neuen Bundesländern (> 60%)

Trennungsrisiko für Eltern nichtehelich geborener Kinder in den ersten vier Lebensjahren des Kindes: 21%




2. Trennungs-/Scheidungskinder in der Forschung

- Scheidungswaisen?
- Kinder zwischen zwei Welten?
- Kleine Erwachsene?
- Kriegskinder?




Scheidungsforschung in Deutschland:

- Kaum groß angelegte Studien mit repräsentativen Stichproben**
- Vereinzelte Analysen auf Basis größerer Surveys und Längsschnittstudien** (z.B. Familiensurvey, SOEP, Shell-Jugendstudie, Kinderpanel des DJI, Berliner Jugendlängsschnitt, Rostocker Längsschnittstudie, „Zukunft Familie I+II“)
- Nur wenig gezielte Scheidungsforschung** (z.B. Kölner Längsschnittstudie, „Familienentwicklung nach der Trennung“, Begleitstudie zur Kindschaftsrechts-Reform (Proksch, 2002), Väter-Studien (Amendt, 2004; Watzlawick et al., 2007))
- Zumeist klinisch orientierte Fallstudien**

Zentrale Themen:

- Reorganisation der Familienbeziehungen nach Trennung und Scheidung** (z.B. Schmidt-Denter & Beelmann, 1995; Schmidt-Denter, Beelmann & Hauschild, 1997; Schmidt-Denter & Schmitz, 1999; Walper, 1998; Walper & Gerhard, 1999)
- Lebensgestaltung und Sozialbeziehungen Alleinerziehender** (Napp-Peters, 1985; Niepel, 1004; Sander, 1999; Schneider et al., 2001)
- Ausgestaltung von Vater-Kind-Beziehungen auf Distanz** (Amendt, 2004; Walper, 2006; Walper & Götde, 2005; Watzlawick et al., 2007)








Entwicklungsbelastungen von Kindern aus Scheidungsfamilien (Butz & Boehnke, 1999; Napp-Peter, 1985; Schmidt-Denter, 2000, 2001; Reis & Meyer-Probst, 1999; Schwarz, 1999; Ständer et al., 2007; Walper, 1991, 2002; Walper & Wendt, 2005; Wendt & Walper, 2007)

Die Bedeutung elterlicher Konflikte im Kontext von Trennung und Scheidung (Schick, 2002; Reis & Meyer-Probst, 1999; Ständer et al., 2007; Walper, 1998; Walper & Beckh, 2006; Walper & Götde, 2005)

Stark praxisorientierte Problemstellungen:

- **Mediation** (Bastine et al., 1999; Mähler & Mähler, 2000; Mayer & Normann, 2006)
- **Beratung bei hochstrittigen Scheidungen** (Weber & Schilling, 2006)
- **Begleiteter Umgang** (IFP, 2008; Fthenakis, 2008; Götde, 2006)

Wie stark sind die Belastungen von Scheidungskindern im Vergleich zu Kindern aus Kernfamilien?

	1950 – 1979	1980 – 1989
Schulische Leistungen	-.25	-.09
Verhaltensprobleme	-.29	-.19
Psychische Anpassung	-.06	-.09
Selbstkonzept	-.22	-.07
Sozialbeziehungen	-.14	-.14

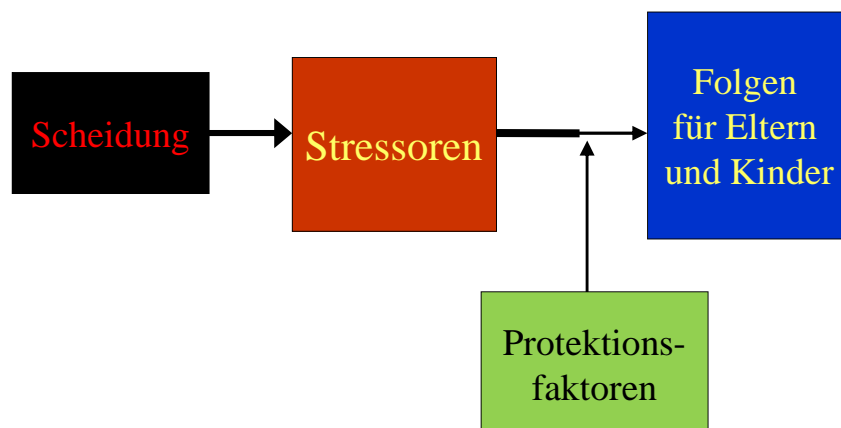
Durchschnittliche adjustierte Effektstärken Quelle: Amato (2001)

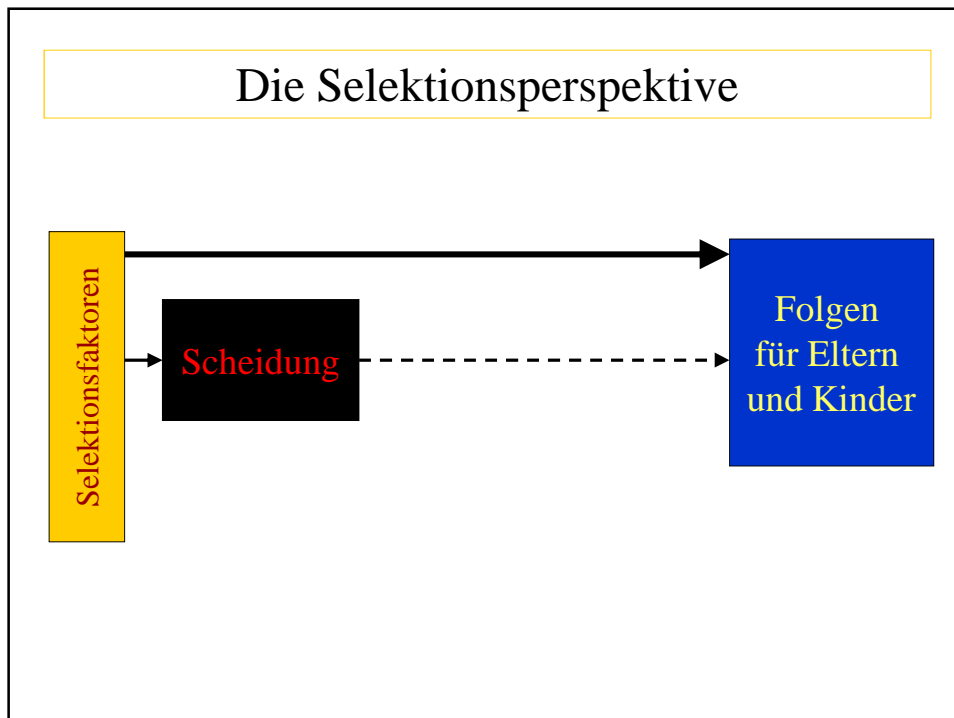
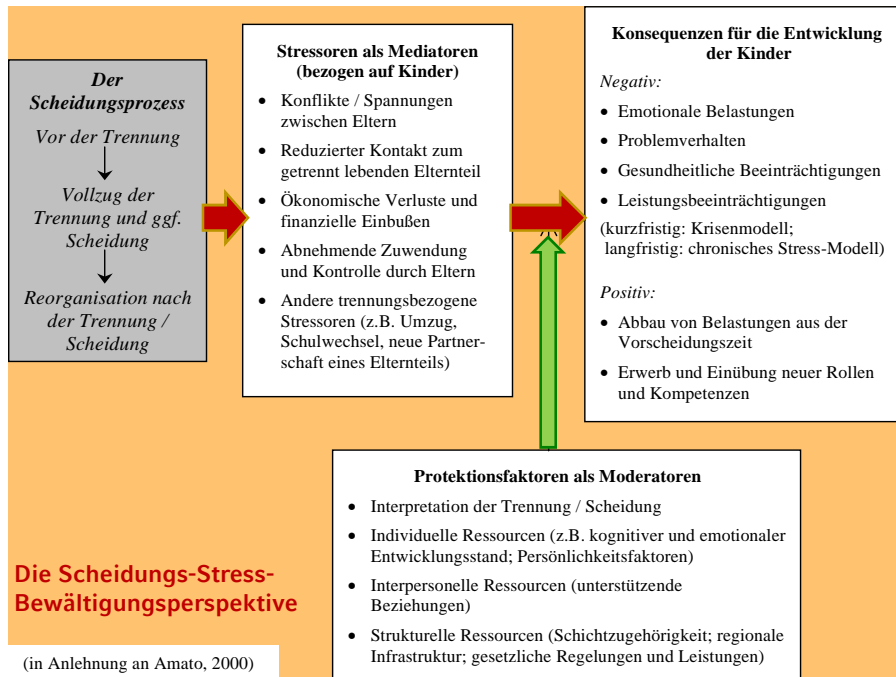
Wie stark sind die Belastungen von Scheidungskindern im Vergleich zu Kindern aus Kernfamilien?

	1950 – 1979	1980 – 1989	1990 - 1999
Schulische Leistungen	-.25	-.09	-.17
Verhaltensprobleme	-.29	-.19	-.23
Psychische Anpassung	-.06	-.09	-.21
Selbstkonzept	-.22	-.07	-.14
Sozialbeziehungen	-.14	-.14	-.15

Durchschnittliche adjustierte Effektstärken Quelle: Amato (2001)

Die Scheidungs-Stress-Bewältigungsperspektive



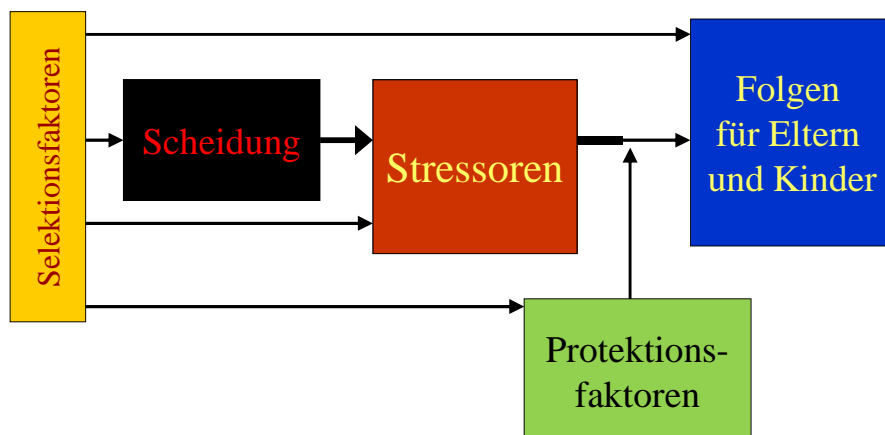


Die Selektions-Perspektive



z.B. Emery, Waldron, Kitzman & Aaron (1999):
Erhöhtes Problemverhalten von Kindern alleinerziehender Mütter ließ sich zumindest teilweise auf die erhöhte Delinquenzbelastung der Mütter in deren Jugendalter (weit vor Geburt der Kinder) zurückführen.

Integration von Selektions- und Scheidungs-Stress-Bewältigungsperspektive



LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3. Trennungsgeschichten: Eine empirisch fundierte Synopse

3. Trennungsgeschichten: Eine empirisch fundierte Synopse

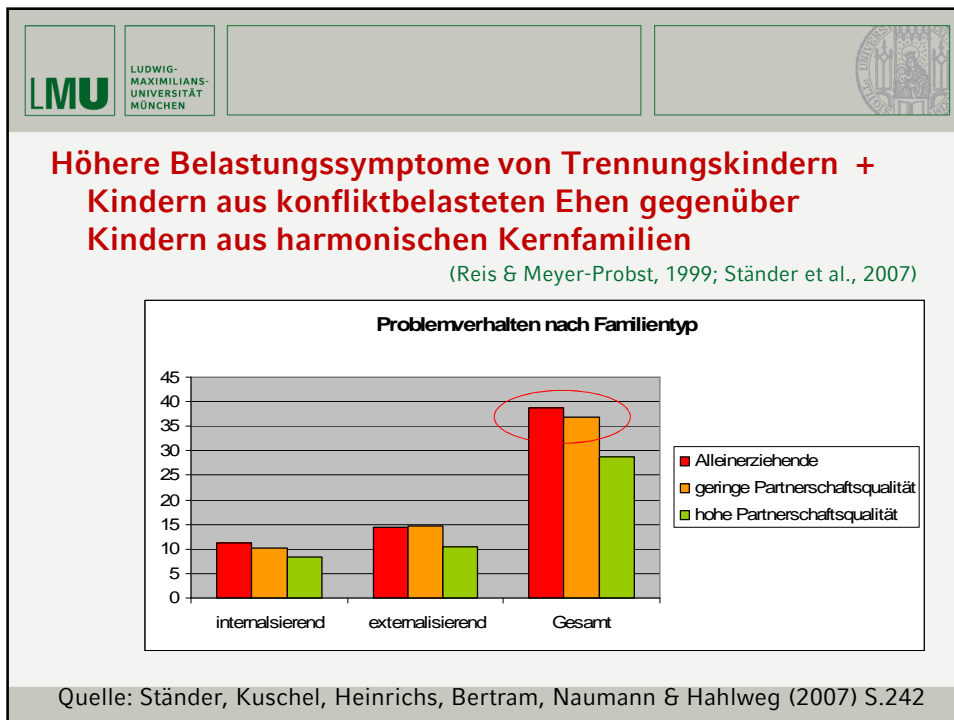
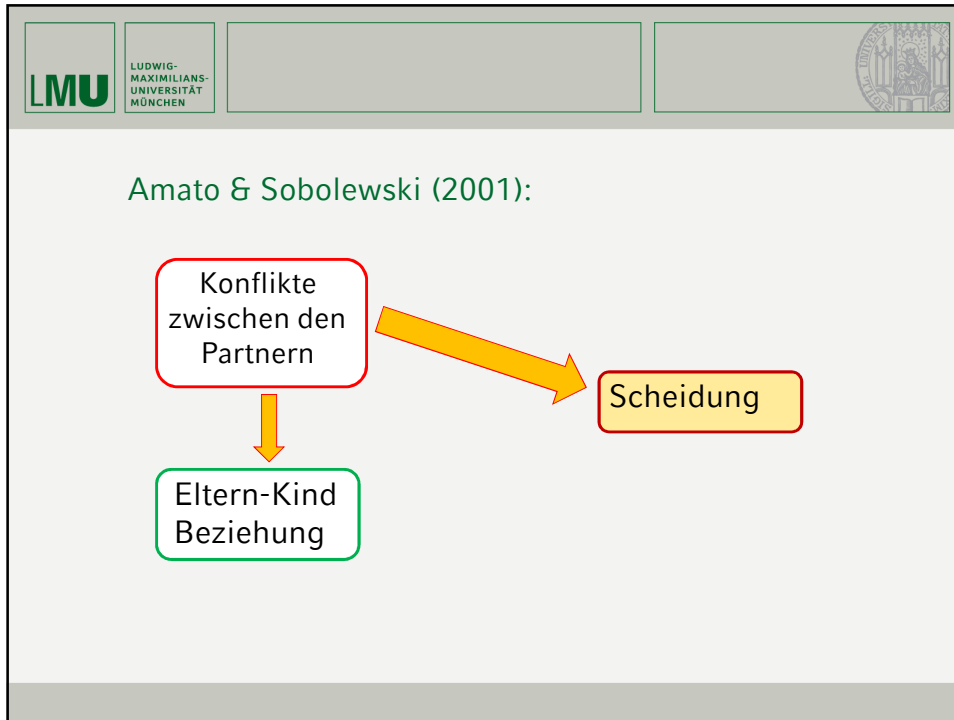
3.1 Die Vorgeschichte der Trennung

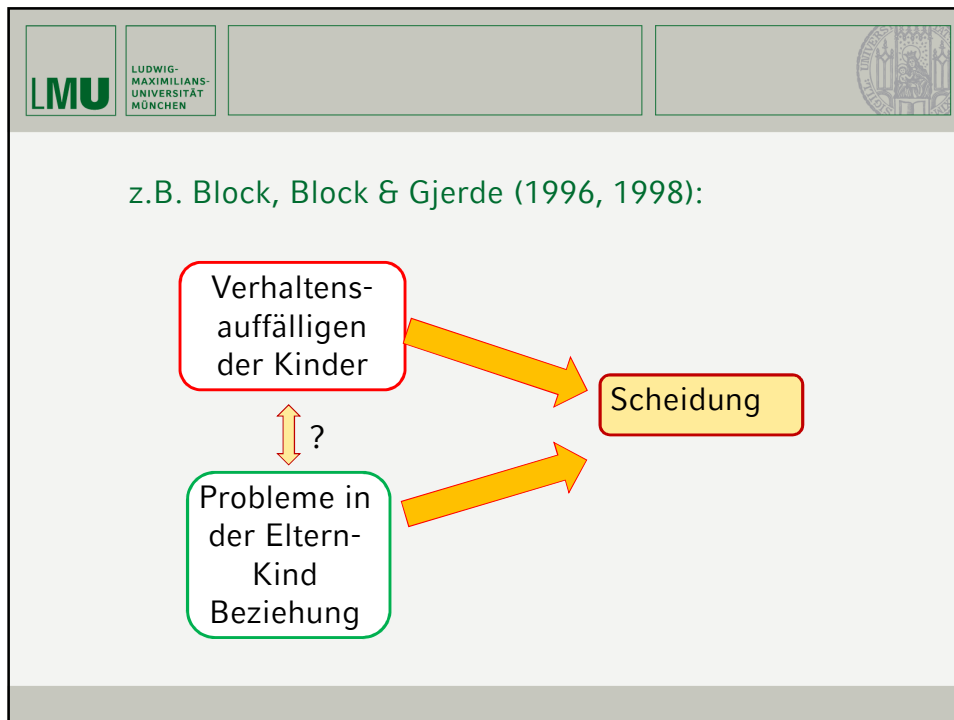
- Welche Faktoren tragen zur Trennung bei?
- Wie wird über die Trennung entschieden?
- Wie geht's dem Kind?

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Bodenmann et al (2006): Subjektive Sicht Geschiedener auf scheidungserleichternde und –erschwerende Bedingungen

<p><u>Scheidungserleichternde Gründe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entfremdung als wichtigster Scheidungsgrund <p>Weniger wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alternativen • sozialer Druck 	<p><u>Scheidungsbarrieren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder als wichtigster Grund für Frauen und Männer • Für Frauen: finanzielle Probleme • Wenig bedeutsam: religiöse und moralische Standards
--	--





LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

3.2. Die räumliche Trennung und die juristische Scheidung

- Wer zieht aus?
- Wie wird das Kind informiert?
- Wie werden Unterhalt, Umgang und Sorgerecht geregelt?
- Wie geht's dem Kind?

The photograph shows a woman, a man, and a young child sitting at a wooden table. The woman and man are looking at each other, and the child is looking towards the camera. This image illustrates the practical aspects of divorce, such as custody and support arrangements.

Wie erfahren Kinder von der Trennung der Eltern?

Weber, Karle & Klosinski (2004): Auswertung von 45 Sorgerechtsgutachten für 89 Kinder aus den Jahren 1996-1999 und 62 Katamnesebögen der Eltern

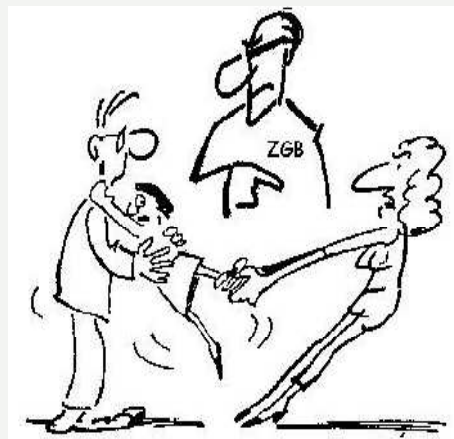
- ➔ **Nur in 48,9% der Familien wurde ein Gespräch über die Trennung geführt**
- ➔ **Mit 35,5% der Kinder war nicht gesprochen worden**
- ➔ **12,4% der Kinder wurden von ihren Eltern bezüglich der Trennung belogen**

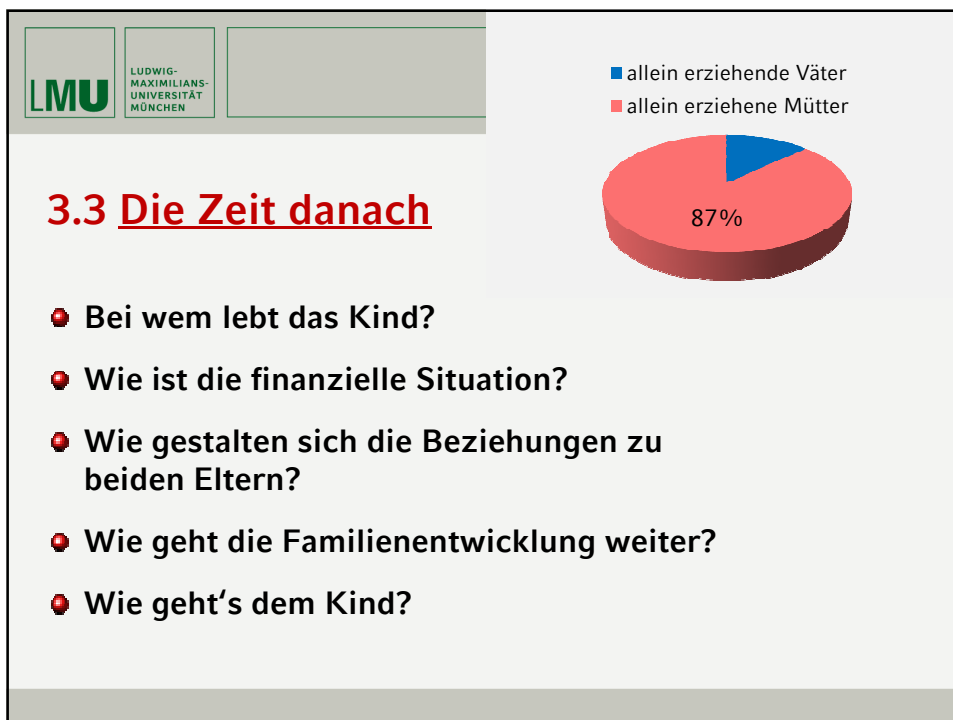
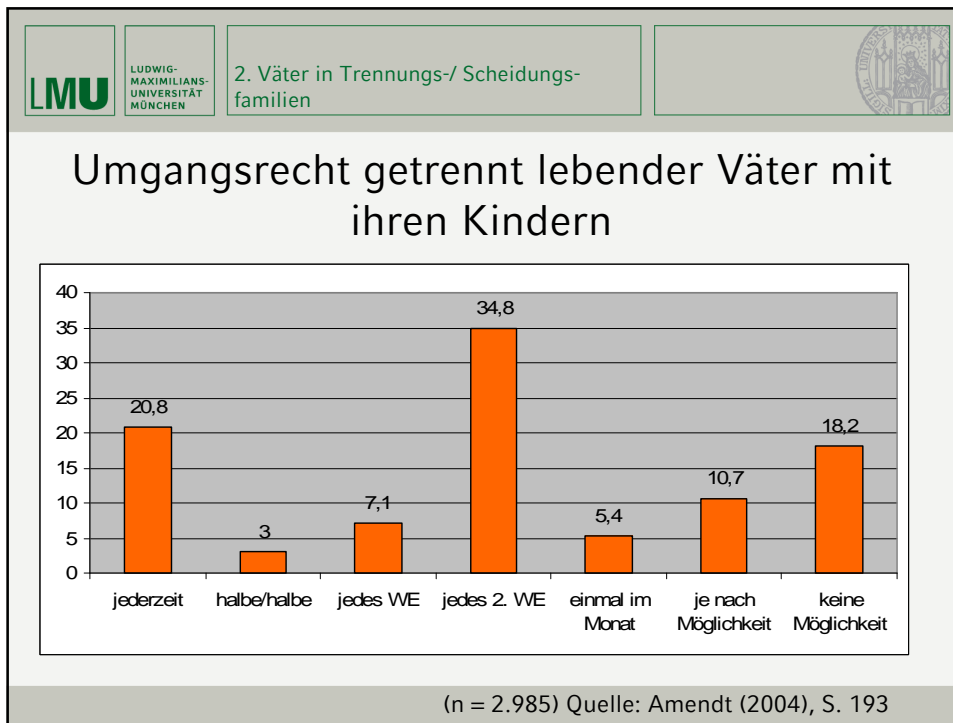
Aber: kein Zusammenhang zur Trennungsbewältigung der Kinder

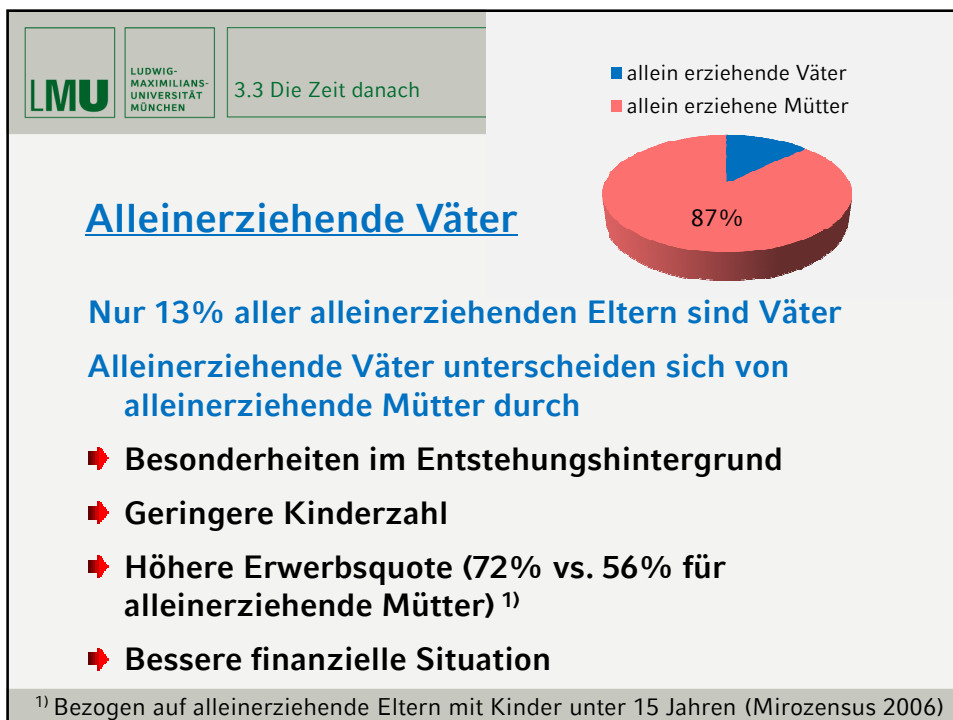
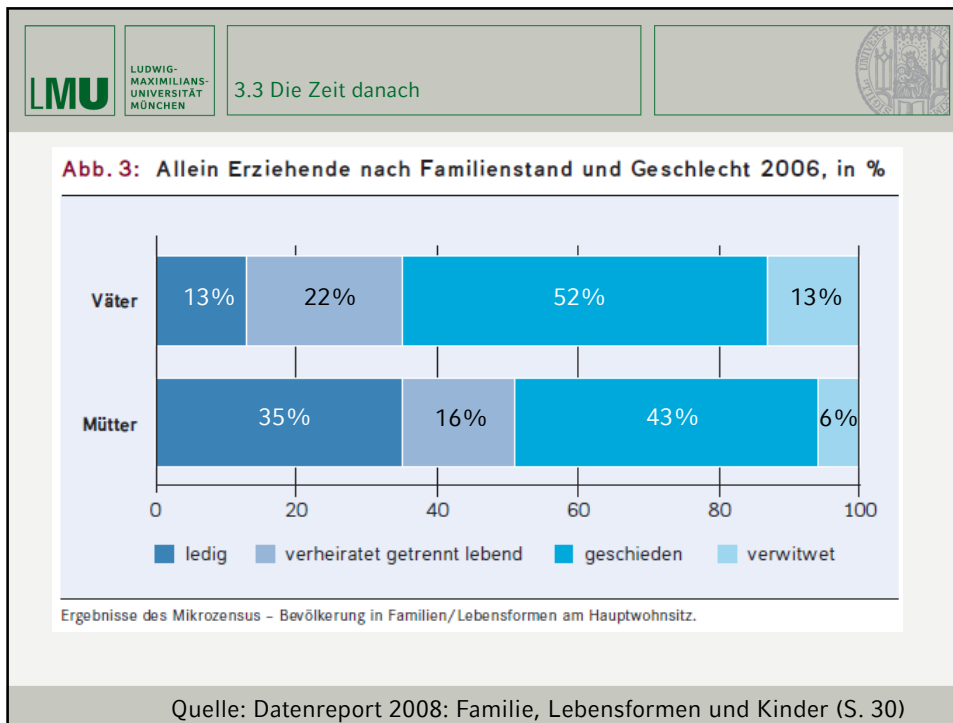
Gemeinsames Sorgerecht,
Umgangsrecht und
erhöhte Anforderungen an
elterliche Kooperation

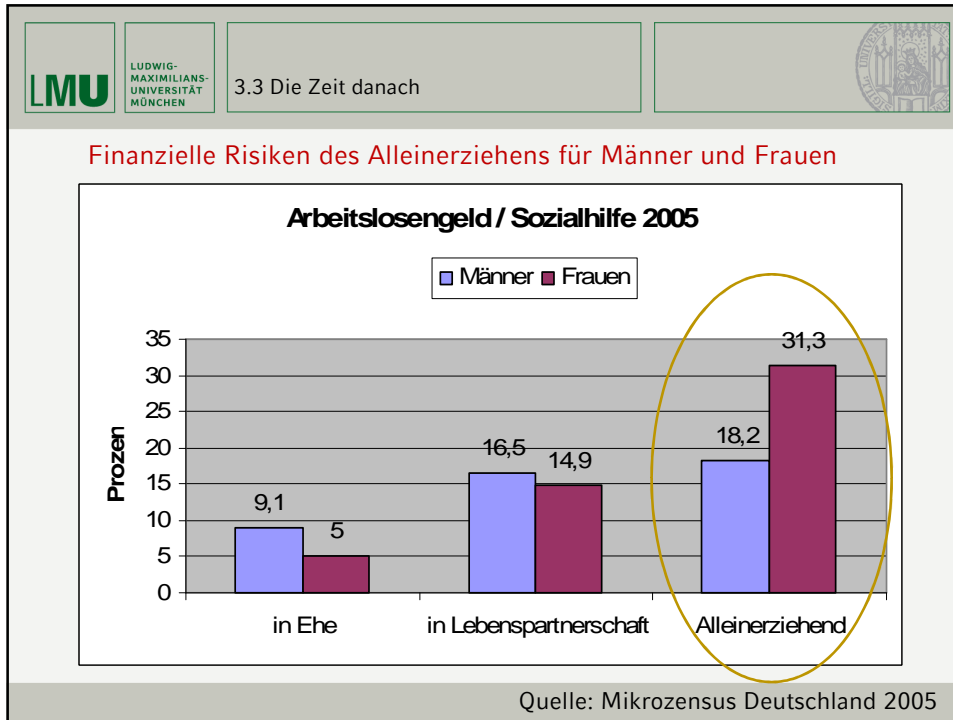
Sorgerechtsregelungen:

- 86% gemeinsames Sorgerecht**
- 12% alleiniges Sorgerecht der Mutter**
- 1% alleiniges Sorgerecht des Vaters**










LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3.3 Die Zeit danach


Ausgewählte Befunde zu Vaterfamilien:

- **Alleinerziehende Väter als „Exoten“, „Helden“ auf dem Prüfstand** (z.B. Stiehler, 2000)
- **Hohe Belastungen** (DeGarmo et al. 2008; Schneider et al., 2001)
- **Neue Partnerin als wichtige persönliche Ressource** (Matzner, 1998; DeGarmo et al., 2008)

LMU	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	3.3 Die Zeit danach	
-----	---	---------------------	---

Ausgewählte Befunde zu Vaterfamilien:

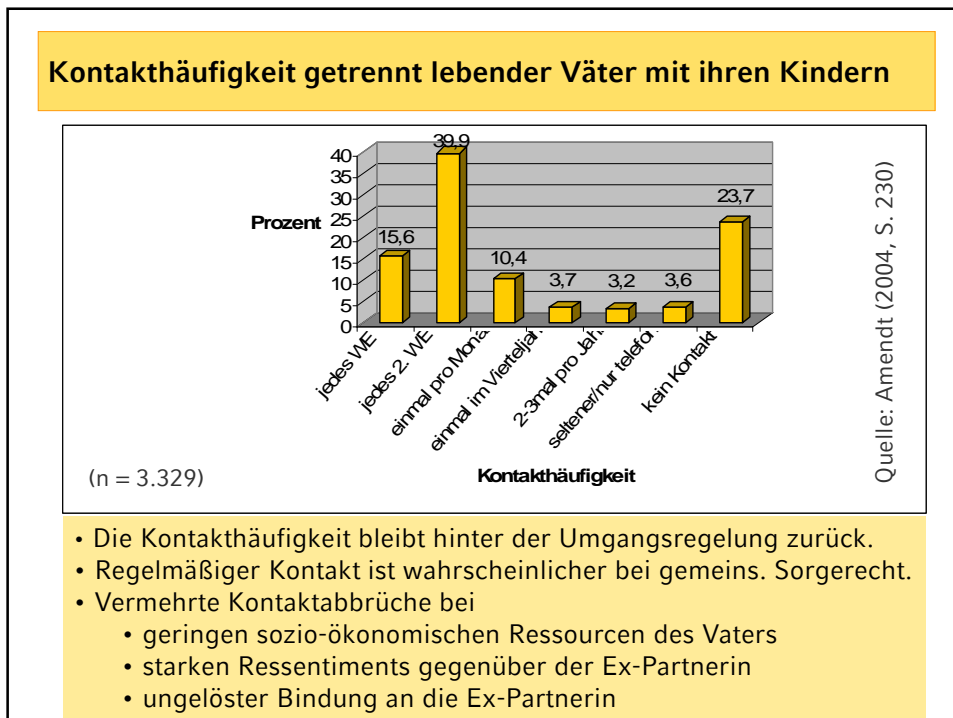
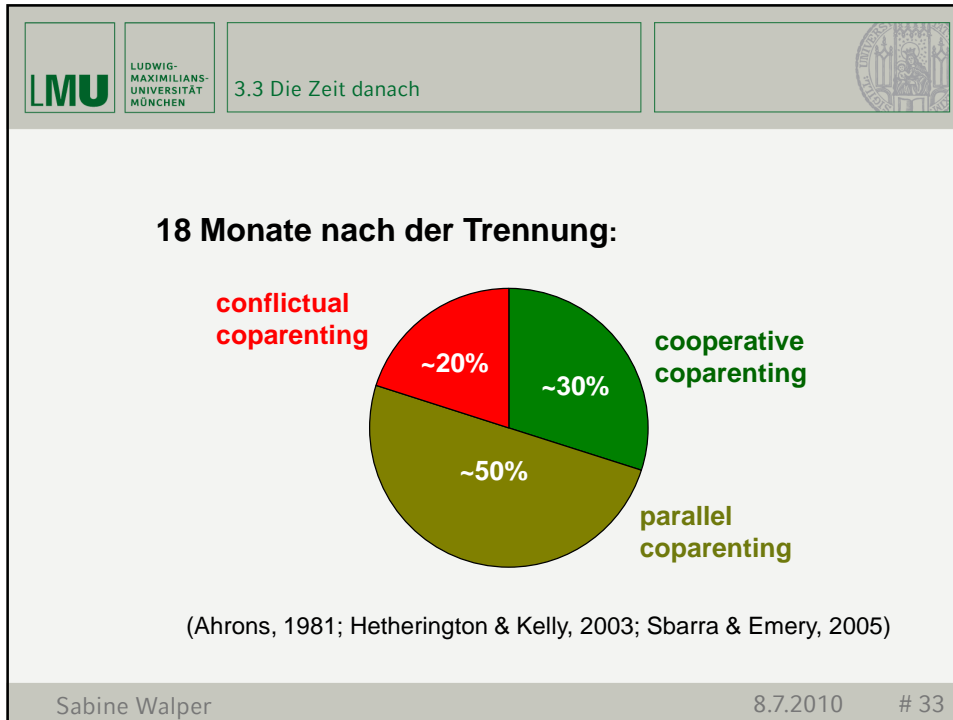
- **Alleinerziehende Väter als „Exoten“, „Helden“ auf dem Prüfstand** (z.B. Stiehler, 2000)
- **Hohe Belastungen** (DeGarmo et al. 2008; Schneider et al., 2001)
- **Neue Partnerin als wichtige persönliche Ressource** (Matzner, 1998; DeGarmo et al., 2008)
- **Seltener Kontaktabbruch zum anderen Elternteil** (Schneider et al., 2001: 14% vs. 37% in Mutterfamilien)
- **Aber: oft anhaltende Konflikte** (Matzner, 1998), **wenig Unterstützung durch Ex-Partnerin** (De Garmo et al., 2008)
- **Geringe Lebenszufriedenheit** (Schneider et al., 2001; Helfferich et al., 2003)

LMU	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	3.3 Die Zeit danach	
-----	---	---------------------	---

☞ **Kinder in Mutterfamilien**

☞ **Ein Fokus auf die getrennt lebenden Väter**

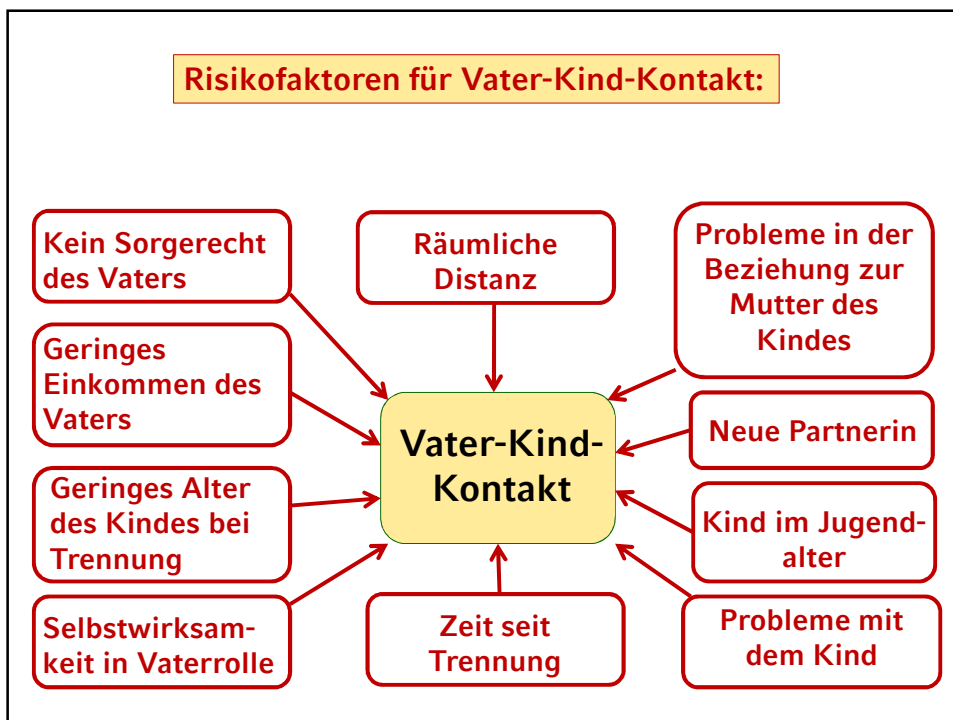
- **Starke Unterschiede hinsichtlich der Präsenz getrennt lebender Väter im Leben ihrer Kinder**
- **Die Kontakthäufigkeit nimmt nach der Trennung/ Scheidung der Eltern mehrheitlich ab**
- **Ca. ein Drittel der Kinder verliert längerfristig den Kontakt zum Vater**
- **Die Qualität der Beziehung zwischen den Eltern hat deutlichen Einfluss darauf, wie sich die Kontakte in der Folgezeit nach der Trennung entwickeln.**

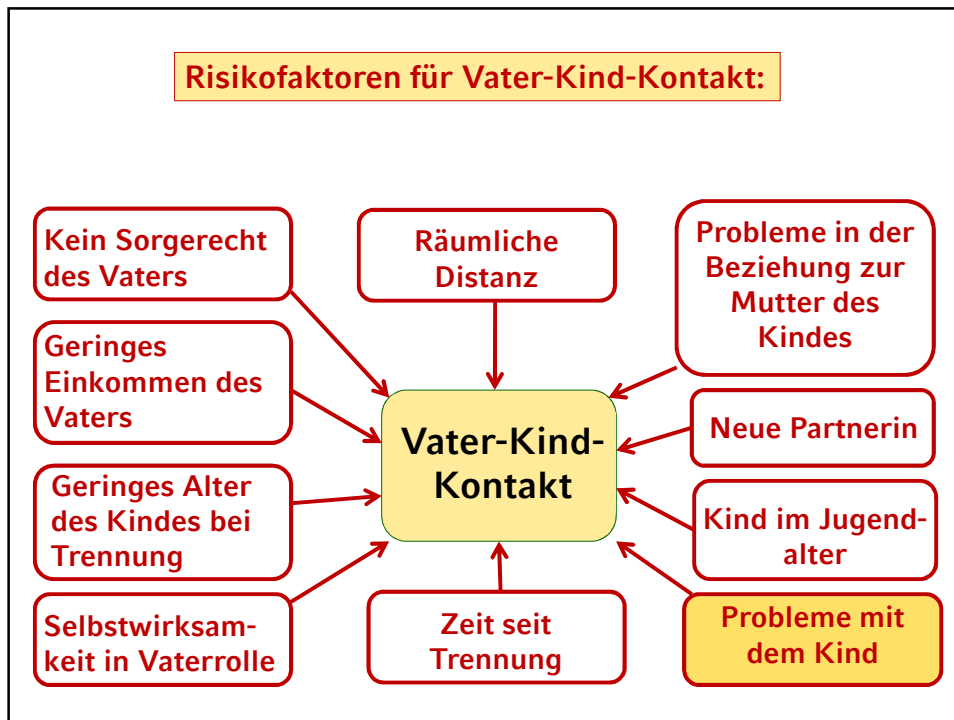


LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

3.3 Die Zeit danach: Die Rolle des Vaters

Wie mein Vater (nicht) aus meinem Leben verschwand:





LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3.3 Die Zeit danach: Die Rolle des Vaters

Fokus auf:
Vater als Kontaktperson

Annahme:
häufiger Kontakt = hohes Engagement
 starke Präsenz als Vorbild
 mehr Chancen für positive Einflussnahme
 positiver Faktor für Kindeswohl

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3.3 Die Zeit danach: Die Rolle des Vaters

Das Henne-Ei-Problem:

Involviertheit des Vaters

Positive Entwicklung der Kinder

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3.3 Die Zeit danach: Die Rolle des Vaters

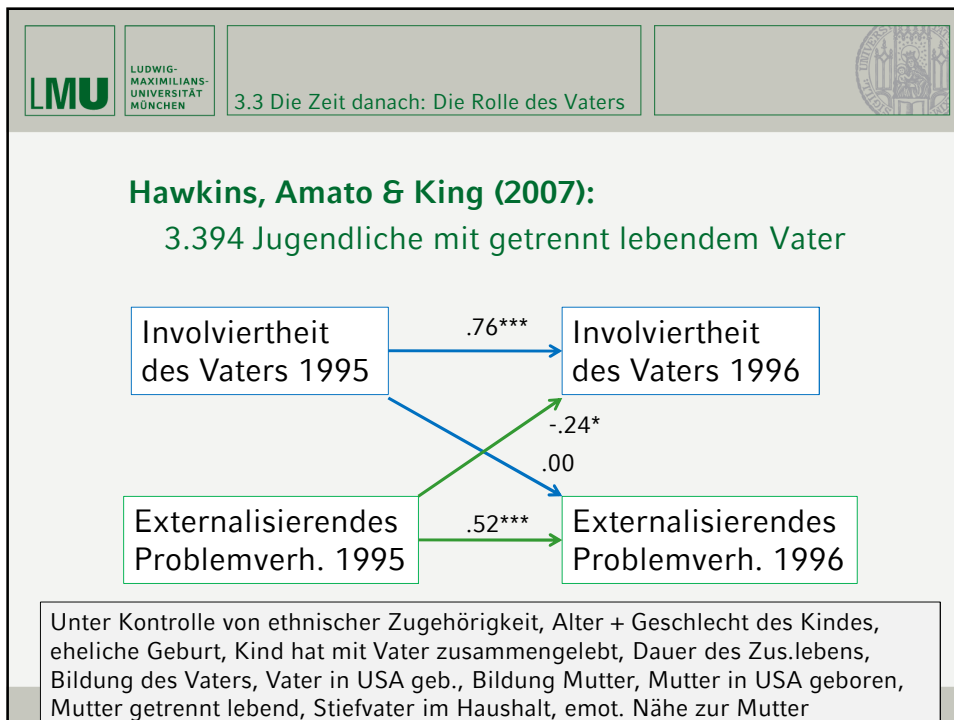
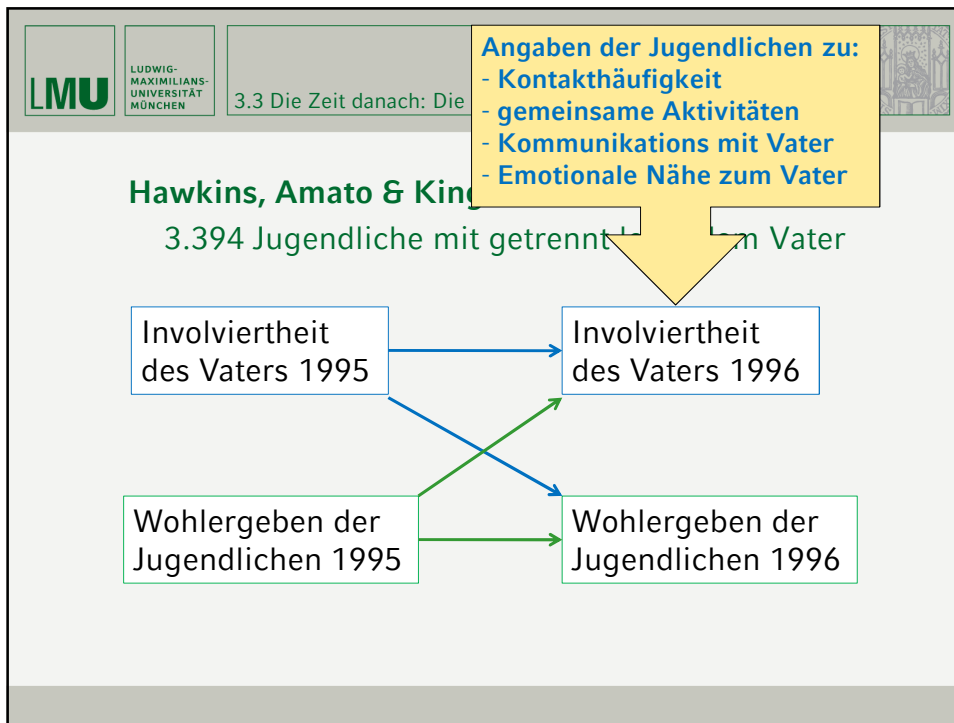
Hawkins, Amato & King (2007):
3.394 Jugendliche mit getrennt lebendem Vater

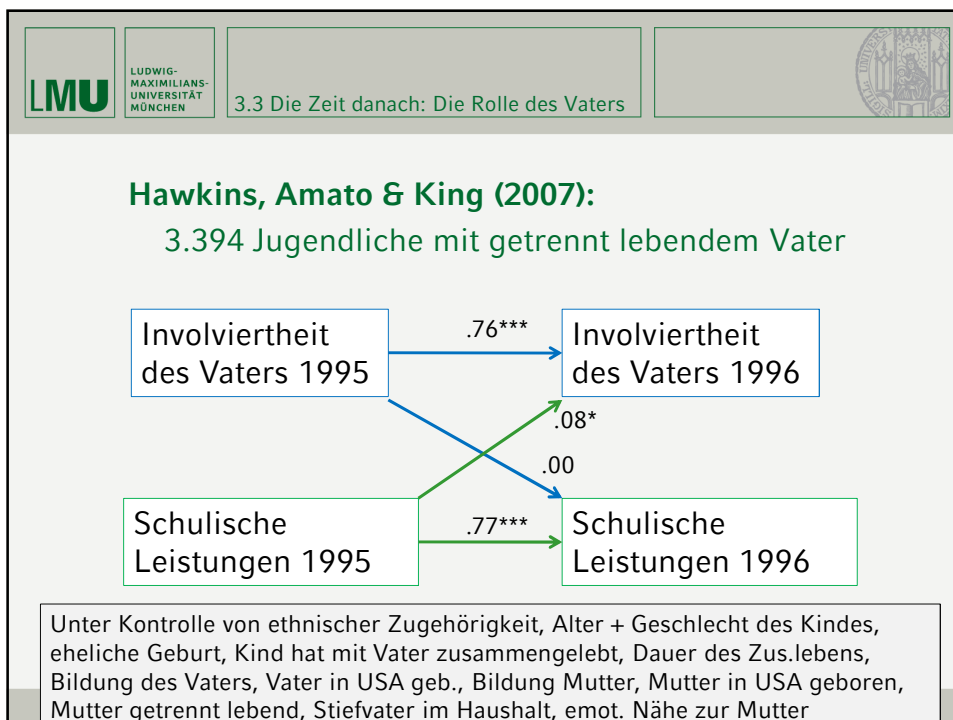
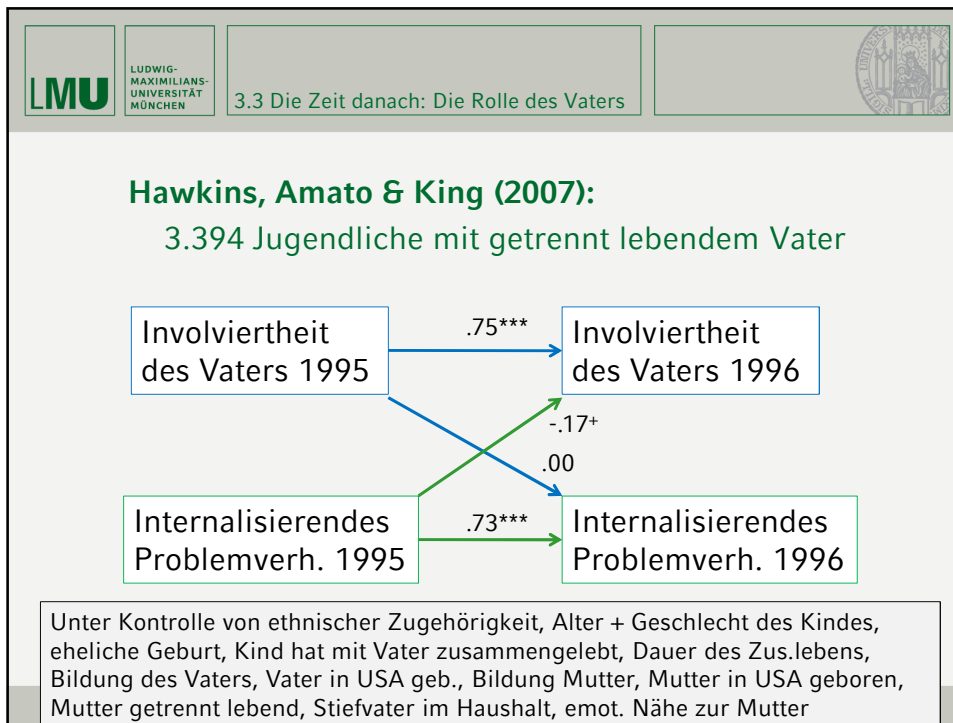
Involviertheit des Vaters 1995

Involviertheit des Vaters 1996

Wohlergehen der Jugendlichen 1995

Wohlergehen der Jugendlichen 1996





LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3.3 Die Zeit danach: Die Rolle des Vaters

Zwischenfazit:

- Im Jugendalter scheint das aktive Engagement von getrennt lebenden Vätern stärker durch das Verhalten der Kinder bestimmt zu werden als umgekehrt.
- Dies gilt in Kernfamilien nicht in gleichem Maße: Leben Väter und Kinder zusammen, so scheinen Väter auch einen stärkeren Einfluss auf die Kinder auszuüben.
- **Achtung: Jugendalter!**

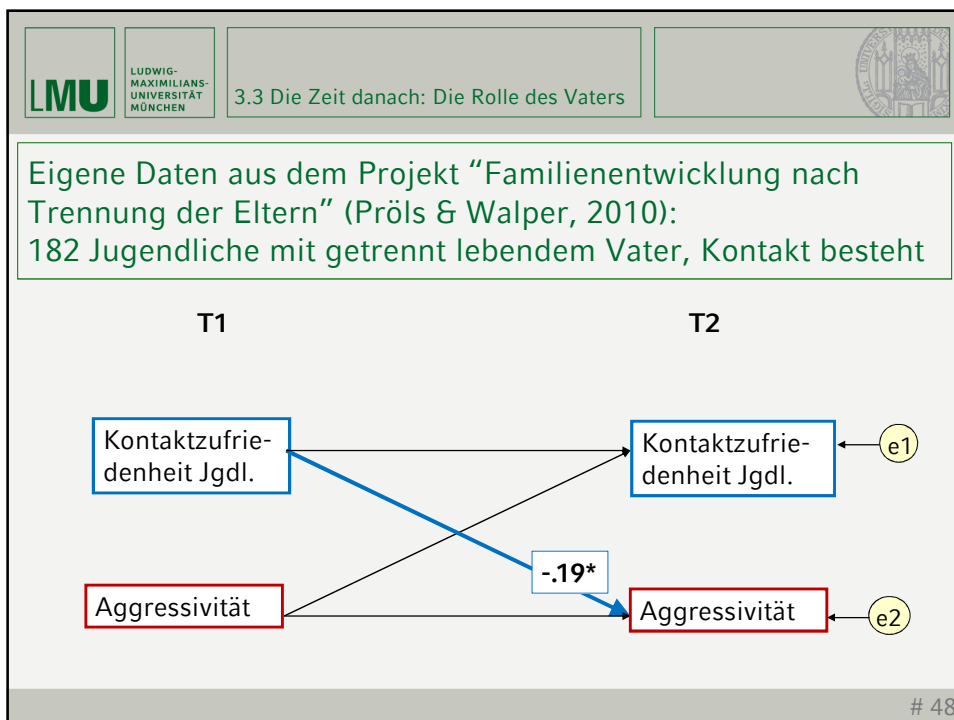
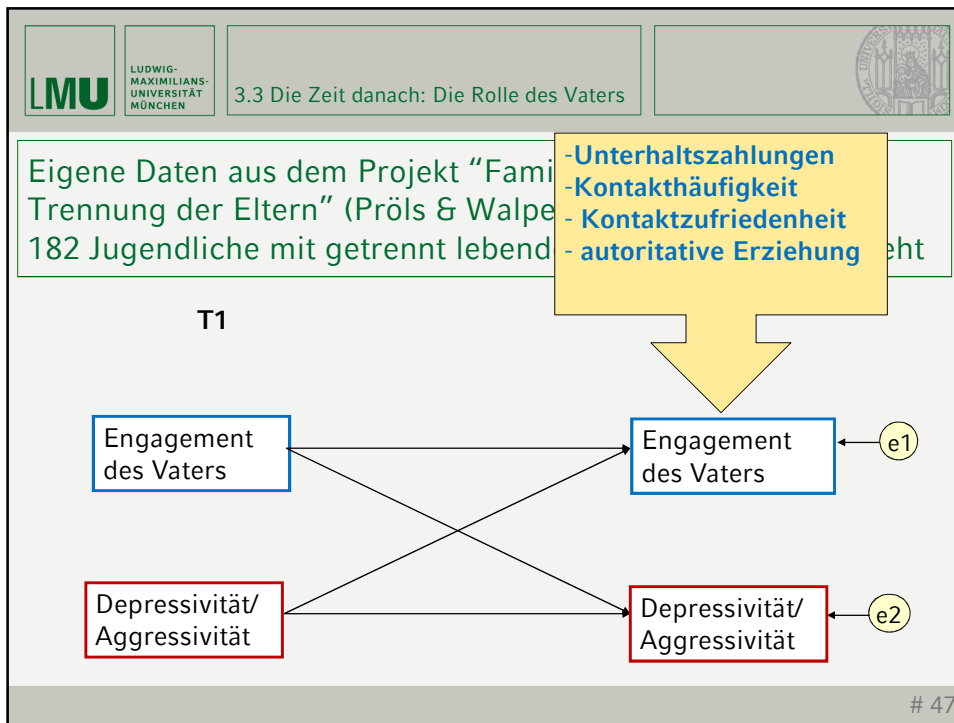
LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3.3 Die Zeit danach: Die Rolle des Vaters

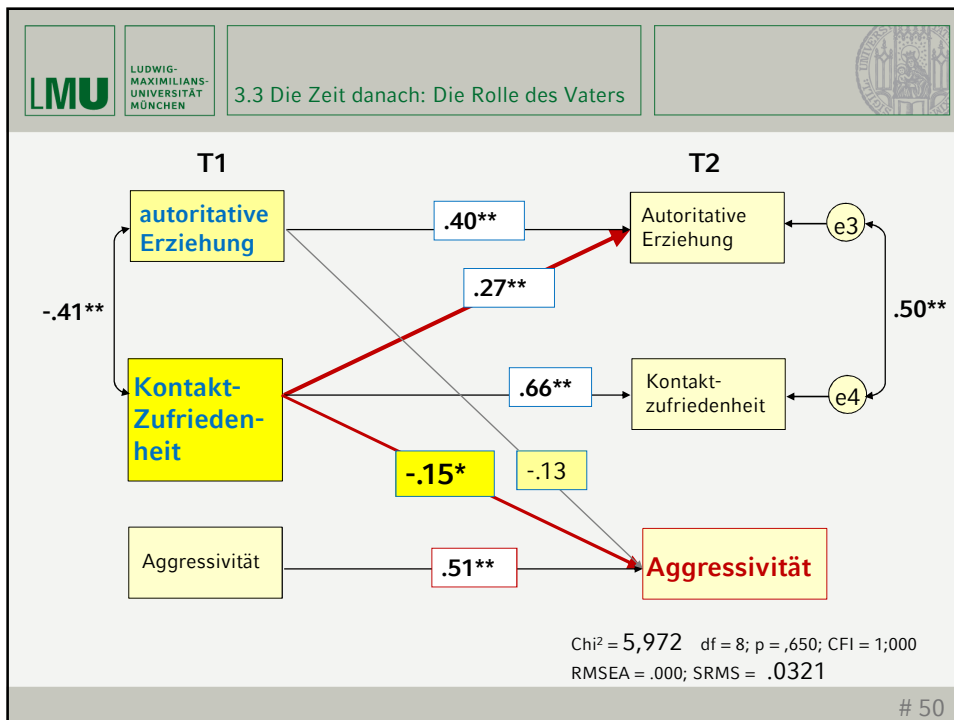
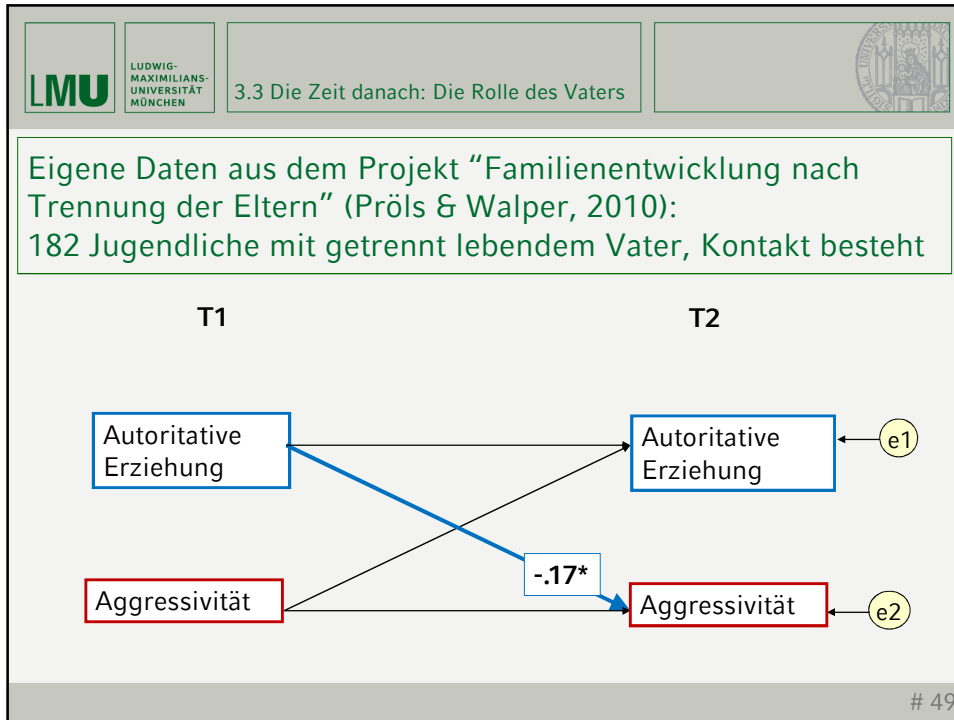
Hawkins, Amato & King (2007):
3.394 Jugendliche mit getrennt lebendem Vater

```

graph LR
    A[Involviertheit des Vaters 1995] -- ".76***" --> B[Involviertheit des Vaters 1996]
    A -- ".08*" --> D[Schulische Leistungen 1996]
    C[Schulische Leistungen 1995] -- ".77***" --> D
    C -- ".00" --> B
  
```

Unter Kontrolle von ethnischer Zugehörigkeit, Alter + Geschlecht des Kindes, eheliche Geburt, Kind hat mit Vater zusammengelebt, Dauer des Zus.lebens, Bildung des Vaters, Vater in USA geb., Bildung Mutter, Mutter in USA geboren, Mutter getrennt lebend, Stiefvater im Haushalt, **emot. Nähe zur Mutter**





LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3.3 Engagierte Väter - Kindeswohl

**Was zählt für das Kindeswohl?
Väterliches Engagement und die
Entwicklung der Kinder**

- Der Vater als Ernährer
- Der Vater als Bezugsperson
 - Kontakthäufigkeit
 - Emotionale Nähe
- Der Vater als Erzieher

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3.3 Die Zeit danach: Die Rolle des Vaters

**Meta-Analyse zum Zusammenhang zwischen dem
Engagement getrennt lebender Väter und
dem Wohlergehen ihrer Kinder:**

Durchschnittliche adjustierte Effektstärken für diverse
Indikatoren des väterlichen Engagements

	Unterhalts- zahlungen	Kontakt- häufigkeit	Gefühl der Nähe	autoritative Erziehung
Schulische Leistungen	.09***	.03*	.06*	.15***
Externalisierendes Problemverhalten	-.08***	-.02	-.05*	-.11***
Internalisierendes Problemverhalten	-.01	-.03*	-.07**	-.12**

Quelle: Amato & Gilbreth (1999)

Was zählt für das Kindeswohl?

👉 Selbstwertgefühl von Jugendlichen

	Jungen (n = 166)	Mädchen (n = 170)
Kern- vs. Trennungsfam.	n.s.	n.s.
Mutter- vs. 2-Eltern-Familie	n.s.	n.s.
Elternkonflikte	n.s.	n.s.
Seltene Kontakte zum Vater	n.s.	n.s.
Ökonom. Deprivation	n.s.	-.29***
Unterstützung Vater	-	.37***
Negative Komm. Vater	-.18*	-

Daten: FEnTE-Projekt

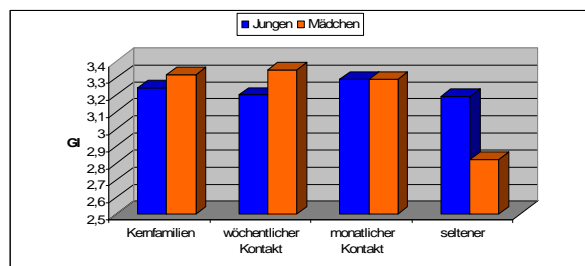
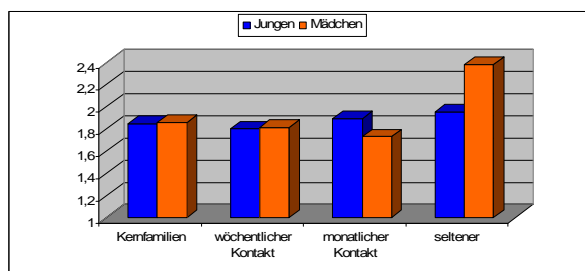
Qualität der Vater-Beziehung je nach Kontakthäufigkeit

Seltener Kontakt zum Vater belastet im Jugendalter vor allem die Beziehung der Töchter zum Vater:

Mehr geleugnetes Bindungsbedürfnis



Weniger gelungene Individuation



Quelle: Walper & Gödde (2005)

(FEnTE; Datenbasis: n = 479)

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN 3.3 Die Zeit danach: Wie geht's dem Kind?

Wie geht's dem Kind?

... im Spiegel einfacher Vergleiche von Kindern aus Trennungs- und Kernfamilien in Deutschland:

Kurzfristig hohe Belastungen direkt nach der Trennung

Mittelfristig (innerhalb von 3 Jahren) merklicher Rückgang, kaum Unterschiede zur Normalpopulation (Schmidt-Denter, 2000)

im Grundschulalter keine Auffälligkeiten der Kinder von Alleinerziehenden (Walper & Wendt, 2005; Wendt & Walper, 2007)

Im Jugendalter kaum Unterschiede zwischen Jugendlichen aus Kern-, Mutter- und Stiefvaterfamilien

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN Die Zeit danach:

Unterschiedliche Entwicklungsverläufe der Kinder nach Trennung der Eltern:

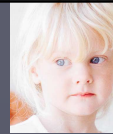
Erhebung	Gruppe 1 (n=24)	Gruppe 2 (n=17)	Gruppe 3 (n=9)
1. Erhebung	~90	~75	~30
2. Erhebung	~85	~60	~45
3. Erhebung	~90	~45	~25

Abbildung 1. Unterschiedliche zeitliche Verläufe kindlicher Verhaltensauffälligkeiten – Mediane der MVL-Gesamtwerte der drei clusteranalytisch gebildeten Subgruppen zu den drei Erhebungszeitpunkten

z.B. Schmidt-Denter (2001):

- durchgängig hochbelastete Kinder (48%)
- Belastungsbewältiger (34%)
- durchgängig gering belastete Kinder (18%)

Risikofaktor Elternkonflikte



- ▶ Konflikte zwischen den Eltern als starker Risikofaktor für die kindliche Entwicklung

(Fincham, 1998; Harold, Osborne & Conger, 1997; Walper & Beckh, 2006)



- ▶ Besonders schädlich sind

- wiederholte gerichtliche Auseinandersetzungen der Eltern
- häufige Streitigkeiten der Eltern ohne effektive Lösung
- die Verwicklung der Kinder in Loyalitätskonflikte

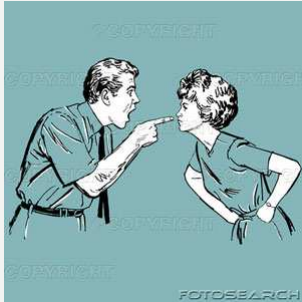


Befunde aus dem Projekt „Kinderschutz bei hochstrittiger Elternschaft“:

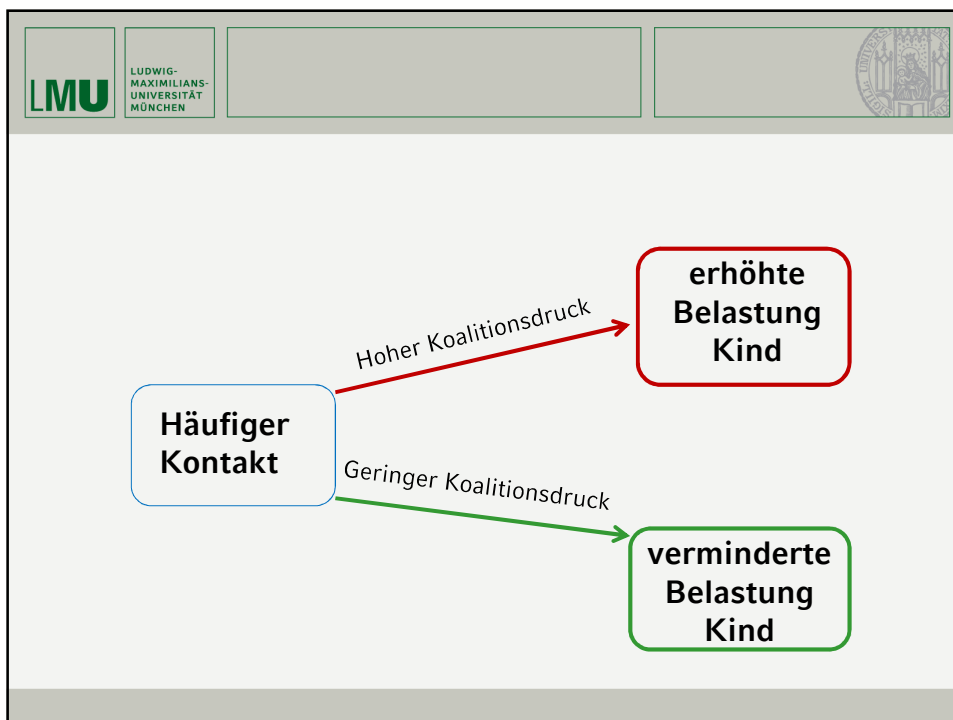
- **Besonderheiten der Beziehungsdynamik:**
- Hohe emotionale Beteiligung und Feindseligkeiten
- Typische eskalierende Vorwürfe (v.a. bzgl. Verhalten gegenüber dem Kind)
- trotz Wissen um Bedeutung einer streitfreien, sachlichen Kommunikation
- Strategische Nutzung der Dialogbereitschaft des anderen Elternteils

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

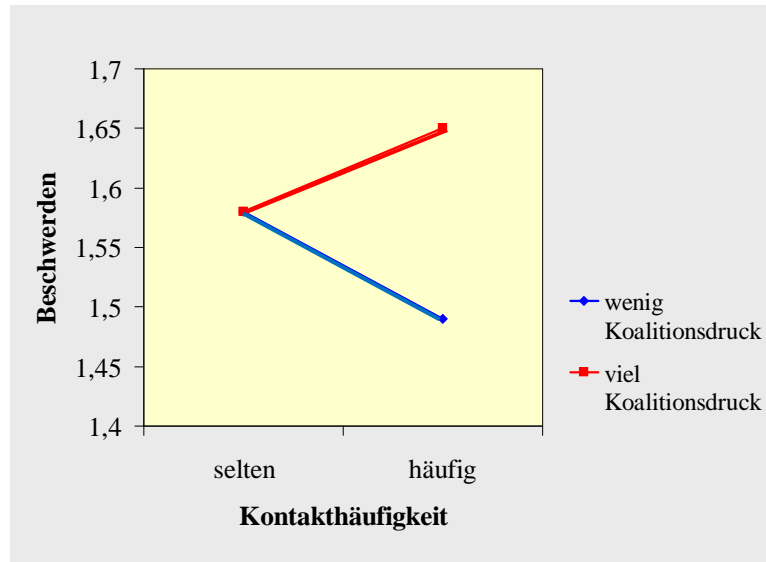
Wie wirken Elternkonflikte auf die Kinder?



- ☞ Ungünstiges Rollenvorbild
- ☞ Emotionale Verunsicherung
- ☞ Ausstrahlung in die Erziehung
- ☞ **Koalitionsdruck der Eltern**
- ☞ Kind als Sündenbock






Körperliche Beschwerden in Abhängigkeit von Kontakthäufigkeit und Koalitionsdruck



Zwischenfazit:

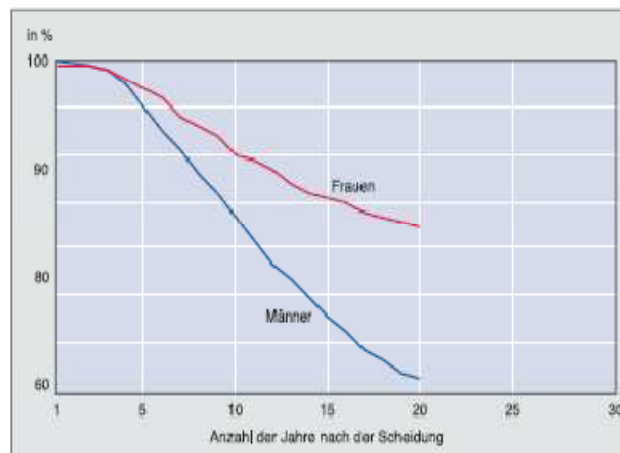
- **Erziehungskompetenzen der Eltern sind für Kindeswohl der wichtigste Faktor, gefolgt von finanziellem Engagement der Väter**
- **Häufiger Kontakt per se ist für das Kindeswohl unerheblich.**
- **Entscheidend ist die Rahmung dieser Kontakte durch die Beziehung zwischen den Eltern.**


Als der Freund
 meiner Mutter bei
 uns eingezogen ist
 ❄️
 Als mein Vater eine
 neue Freundin
 hatte

Weniger Männer als Frauen bleiben nach einer Scheidung unverheiratet:

Abb. 4: Scheidung und Wiederverheiratung: Anteil der Geschiedenen nach Anzahl der vergangenen Jahre nach der Scheidung




Datenbasis: ALLBUS 1980-2000 (Kumuliert).

LMU	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	2. Väter in Trennungs-/ Scheidungs- familien	
-----	---	---	---

☞ **Stiefväter nach Trennung / Scheidung**

<p data-bbox="395 506 568 542">Vorteile:</p> <ul data-bbox="395 562 762 949" style="list-style-type: none"> ✗ 2 Bezugspersonen und Rollenmodelle ✗ Bessere ökonomische Ressourcen ✗ Entlastung des alleinerziehenden Elternteils ✗ Geringere Gefahr der Parentifizierung 	<p data-bbox="810 506 1018 542">Nachteile:</p> <ul data-bbox="810 562 1230 949" style="list-style-type: none"> ✗ Geteilte Aufmerksamkeit der Mutter ✗ Erneute Anpassungsleistungen der Kinder notwendig ✗ Gefahr einer Ausgrenzung des leibl. Vaters ✗ Risiko wiederholter Trennungserfahrungen
---	--

LMU	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN		
-----	---	--	---

Welche Auswirkungen hat der Einzug eines Stiefvaters auf die Beziehungen in der Familie?




Befunde einer US-amerikanischen Längsschnittstudie mit 1.753 Jugendlichen (King, 2009):

Beziehung zur Mutter:

➔ Verschlechterung der Beziehung nur, wenn Mutter und Stiefvater nicht verheiratet sind

Beziehung zum getrennt lebenden Vater:




➔ wird kaum beeinflusst

Welche Auswirkungen hat der Einzug eines Stiefvaters auf die Beziehungen in der Familie?
 Befunde einer US-amerikanischen Längsschnittstudie mit 1.753 Jugendlichen (King, 2009):

Mütter als „Brückenbauer“: Eine enge Beziehung zur Mutter vor Einzug des Stiefvaters erleichtert den Aufbau einer guten Beziehung zum Stiefvater

Vater-Beziehung keine Konkurrenz: Vorherige Beziehung zum getrennt lebenden Vater hat keinen Einfluss auf die Qualität der Beziehung zum Stiefvater

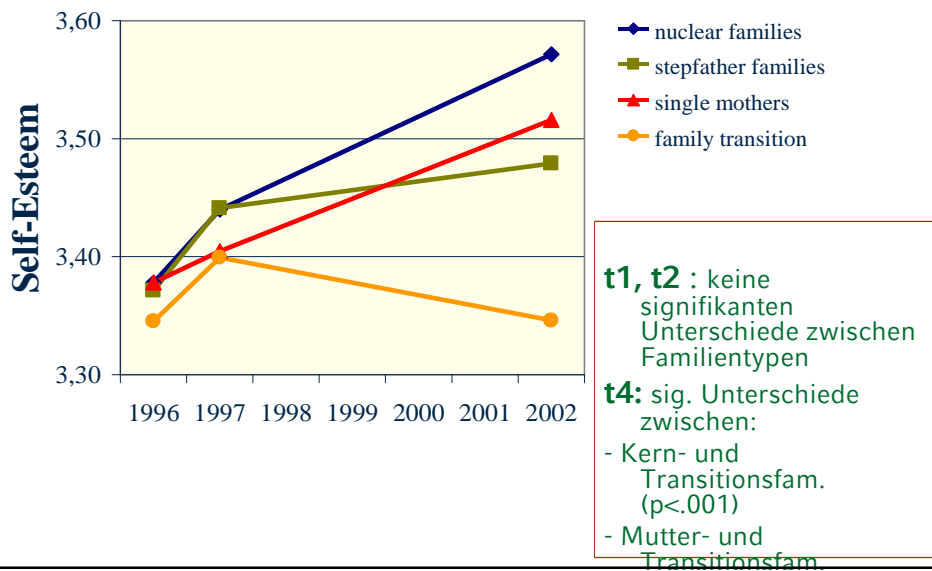
Vor- oder Nachteile von Stiefkindern ?

Befindlichkeits-/Entwicklungsindikatoren	Stief- versus Kernfamilien	Stief- versus Eineltern-Familien
Schulische Leistungen	-.07+	-.01
Verhaltensprobleme	-.32***	-.09*
Psychische Anpassung	-.37***	-.16**
Selbstwert	-.16***	-.06
Sozialbeziehungen	-.14**	-.04
Gesamt	-.17***	-.03

Negatives Vorzeichen = Nachteile von Stiefkindern

Quelle: Amato (1994)

Entwicklung des Selbstwertgefühl der Jugendlichen in Abhängigkeit vom Familientyp



LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN



Amato & Sobolewski (2001): Scheidungskinder im frühen Erwachsenenalter - Effekte mehrfacher Veränderungen im Familiensystem

	1 Übergang	2 Übergänge	3 Übergänge	4+ Übergänge
Befindlichkeit	-.17	-.19	-.27*	-.42**
Beziehung zum Vater	-.53***	-.62***	-.62***	-.84***

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Zwischen-Fazit

Sehr unterschiedliche Entwicklungsverläufe der Familienbeziehungen und der Kinder

Zentral:

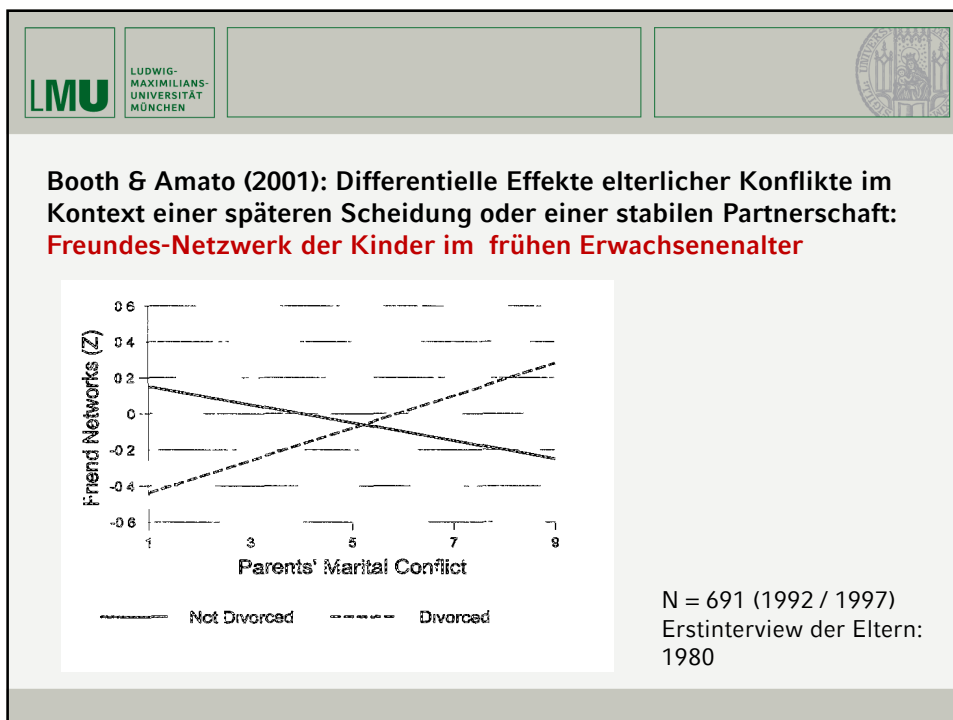
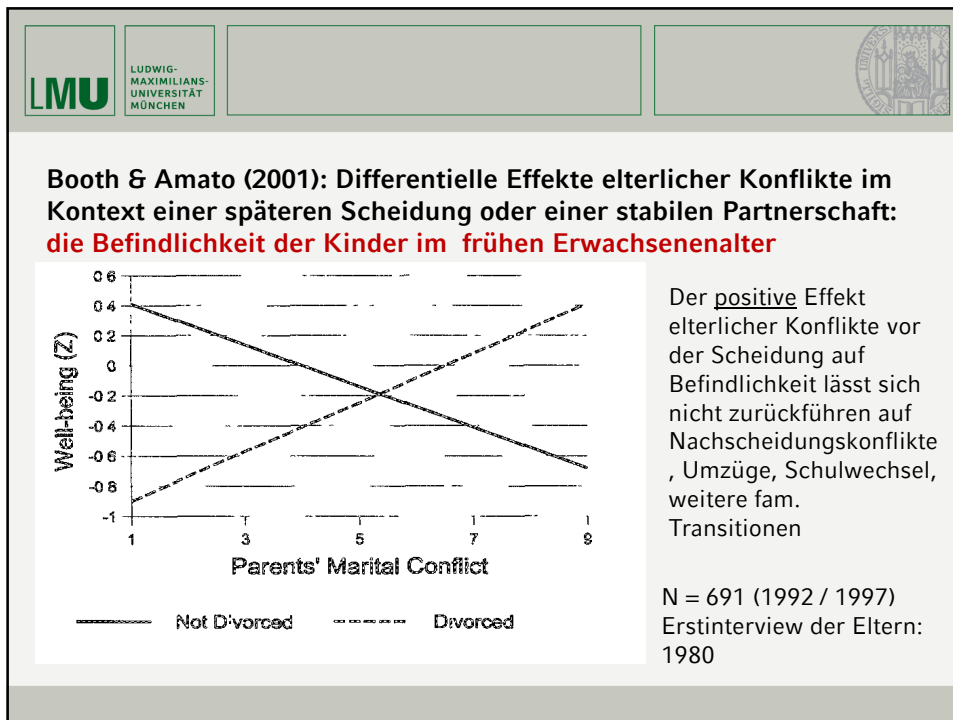
- (1) Die Beziehung zwischen den Eltern**
 - ➔ Hat einen weit reichenden Einfluss auf die Kinder
 - ➔ Beeinflusst die Beziehung zu Mutter + Vater
 - ➔ Beeinflusst, ob Kinder von den Kontakten zum Vater profitieren
- (2) Elternkompetenzen von Mutter und Vater**
- (3) Die ökonomischen Rahmenbedingungen**
- (4) Die Stabilität des Familiensystems nach Trennung / Scheidung**

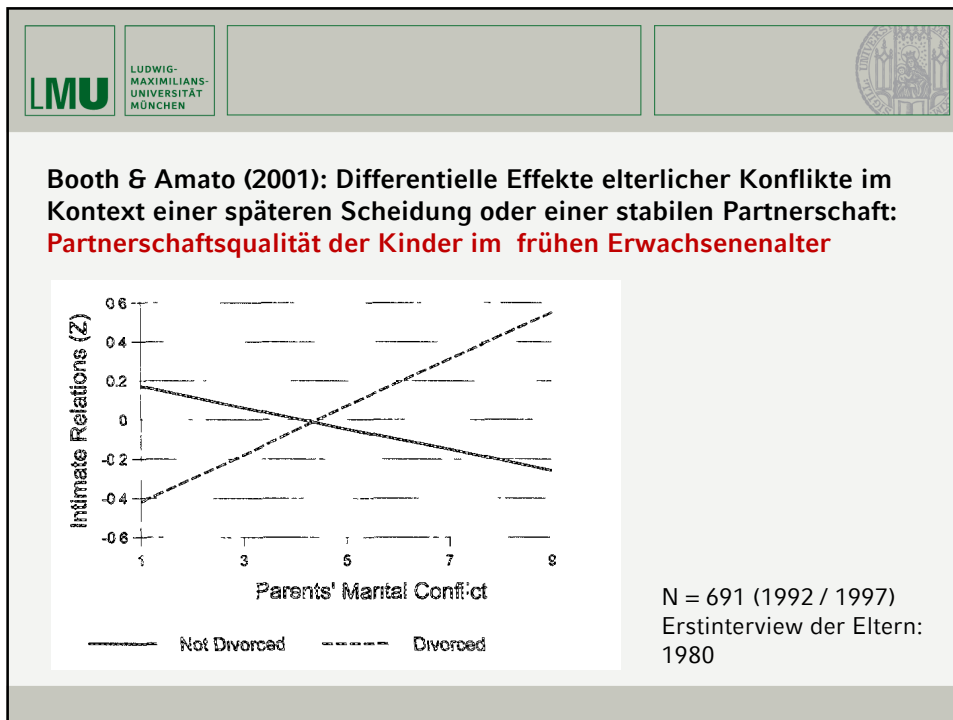
LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

3.4 Der Rückblick

Scheidungskinder als junge Erwachsene:

- Erhöhtes Risiko für psychische Belastungen
- Nachteile im Bildungs- und beruflichen Bereich
- Mehr Skepsis gegenüber der Tragfähigkeit von Beziehungen
- Erhöhtes eigenes Scheidungsrisiko
- aber auch Chancen...





LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Fazit

Trennung / Scheidung der Eltern ist ein kritisches Ereignis im Leben der Kinder

Zahlreiche Risiken ↔ **Aber auch Chancen**

Zentral:

Die Rahmung der Trennung durch Eltern und Kinder:

- „innere Kommentierung“ der Trennung:
 - Täter – Opfer: die Schuldfrage
 - Verlust - Neubeginn
- Emotionale Herausforderungen
- „sicheres Terrain“: Stabilität im Chaos
- Die rückblickende Sinnfrage: Bilanzierung von Nach- und Vorteilen

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN




„Kinder im Blick“ – Ein Präventionsangebot für Trennungsfamilien

LMU Familien-Notruf München
Beratungstelle für Einzelpersonen, Paare und Familien in Ehekrisen, Trennung und Scheidung

- Sabine Walper
- Sonja Bröning
- Mari Gauger
- Christian Pröls
- Katrin Normann
- Stefan Mayer
- und Team

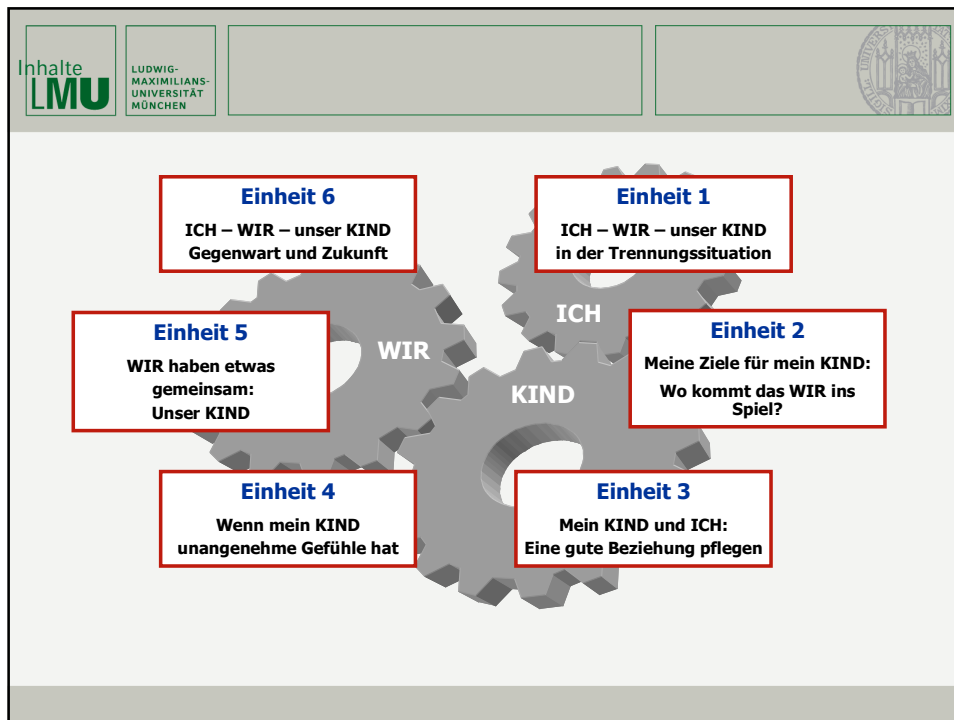
LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Erziehungswissenschaften Grundlagen



Kinder im Blick










Systemische Perspektive	Erziehungs- und Emotionale Kompetenz	Kommunikations- und Konflikttheorie
-------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------



Evaluationsbefunde zu KiB: LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN






Ergebnisse der formativen Evaluation (Walper & Krey, 2010):

1. Der Kurs wird insgesamt gut aufgenommen und positiv bewertet (besonders von Müttern)
2. Die **Wirkung** des Kurses wird **vorsichtig eingeschätzt**: Die positivsten Effekte werden im Bereich „Umgang mit sich selbst“ und „Umgang mit dem Kind“ gesehen. Skeptischer sind die TN im Bereich „Umgang mit dem anderen Elternteil“.
3. Auch geeignet für hochstrittige Trennungsfamilien und für **gerichtlich angeordnete** Stärkung der Elternkompetenzen.

Evaluationskommission zu KiB:         

Ergebnisse der summativen Evaluation (Krey, 2010):

1. Günstigere Entwicklung des Wohlbefindens der KiB-TN vgl. mit TN ohne Angebot oder nur Beratung/Mediation.
2. Stärkerer Rückgang der Konfliktintensität mit dem anderen Elternteil bei KiB-TN
3. Kaum Effekte auf Erziehungsverhalten der Eltern, außer bei Teilnahme beider Eltern
4. Bessere Trennungsbewältigung der Kinder bei KiB-TN
5. Insgesamt besonders günstige Entwicklung bei Teilnahme beider Eltern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

www.kinderimblick.de
walper@lmu.de